Zum Gedenken an Kurt Mittelholzer : 1924-1976

Autor(en): **M.E.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **79-80 (1974-1975)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

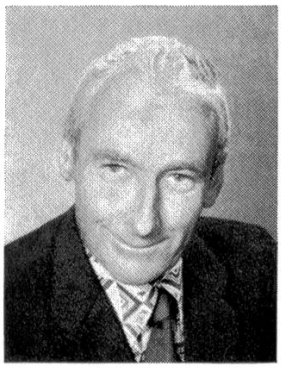
jemandem, im Wortgefecht mit ihm den letzten Hieb anzubringen. Er dominierte jede Gesellschaft, oft in überschäumender, ja in überbordender Stimmung.

Er starb völlig überraschend bei scheinbar bestem Befinden nach einem Spaziergang, beim Zeitunglesen. Mit ihm ist ein ungewöhnlicher Mann abgetreten. Wer ihn kannte, wird ihn in Erinnerung behalten. *C.G*

Zum Gedenken an Kurt Mittelholzer 1924–1976

Wovon soll ich berichten? Dass er mitunter rot werden konnte, wie ein kleiner Junge, oder dass er sich oft kaltblütig gab, wie ein abgefeimter Pokerspieler? Soll ich von seinem empfindsamen Klavierspiel erzählen – oder von seinem ungestümen Draufgängertum?

Wir waren eine Seilschaft. Als Knaben fanden wir zusammen, und während vieler Jahre sind wir gemeinsam losgezogen. Wenn meine Söhne einmal ins Klettern geraten sollten, so wünsche ich ihnen einen Gefährten, wie Kurt mir einer war. Einen Kameraden, so kühn und so behutsam wie er. Einen, dem man vorbehaltlos vertraut.



Vorbehaltlos? Ich kenne kaum einen Menschen, dessen Palette so dicht mit widersprüchlicher Veranlagung versetzt war. Kühn ist er gewesen, gewiss. Doch war er auch mutig? Er galt als tüchtiger Sportsmann. Aber er war nicht bloss Sportler, er war der geborene Abenteurer. Abenteurer tun sich schwer in unserer Zeit, und bei aller Verwegenheit musste er erst lernen, im Alltag mutig zu sein.

Er hat gelernt. Ihn, der seine Welt wie ein Spielzimmer auszustatten suchte, mit den besten Sportartikeln, den perfektesten Geräten, den schnellsten Autos – ihn befiel die Krankheit. In dieser zähen Partie wuchs er über den vorzüglichen Sportsmann hinaus, liess den kühnen Abenteurer hinter sich und wurde einer, dem man vorbehaltlos vertraut.

Damals, als Gymnasiast, las er Nietzsche. Die Unerbittlichkeit, in der Nietzsche alles Krankhafte verabscheute, berührte und begeisterte ihn. Vor seinem Tode, unwiderruflich krank, hat er erneut Nietzsche gelesen. Die gesteigerte Sensibilität, die der stets kränkelnde Protagonist des Übermenschen seinen Leiden abrang, wurde zum Preis der eigenen Begegnung mit dem Verdikt.

Ich glaube, wir, die wir um einen Clubkameraden trauern, haben Ursache, stolz auf ihn zu sein. *M.E.*